

Berlins katholische Sakralarchitektur



Hl. Familie Prenzlauer Berg

Wichertstr. 23, 10439 Berlin



Der betende Riese

Der monumentale Klinkerbau, der den Humannplatz beherrscht, wurde im Jahr der Bistumsgründung 1930 geweiht und programmatisch als „Friedensgedächtniskirche“ errichtet nach Plänen des Diözesanbau Rates Carl Kühn (1873–1942). Über der in die Häuserflucht eingefügte Giebelfassade mit hufeisenförmigen Portalen erhebt sich der stufenweise zurückspringende wuchtige Turmriegel, der an romanische Westwerke erinnert und die zeitgenössische Neue Sachlichkeit einbezieht. Expressionistische Akzente sind die Zackengewände der Portalbögen. Einzige figürliche Zier der Fassade ist das Tonrelief der Heiligen Familie von Harriet Rathleff-Keilmann.

Der basilikale Innenraum mit breitem Mittelschiff, schmalen Seitenschiffen, Rundbogenarkaden und kassettiertem Tonnengewölbe wiederholt die großen Dimensionen des Außenbaues. Die ehemals intensiv farbig (blau-orange) verputzten Wände sind ornamental akzentuiert durch Ziegelbänder mit vergoldeten Klinkerstreifen. Die Neugestaltung des Altarbereiches in Solnhofener Stein durch den Bildhauer Friedrich Koller (1992) veränderte den auf den Hochaltar gerichteten liturgischen Raum grundlegend. Die bauzeitliche Ausstattung von Josef Dorls (1869–1945) ist erhalten: das (einst vergoldete) Eichenholzretabel im früheren Chorraum, die Kreuzwegreliefs in Bronze mit ihren modern verdichteten Bildkompositionen, die Holzfiguren Maria Immaculata und hl. Joseph. Der gezackt auskragende Kanzelkorb zwischen zwei Pfeilern mit den Symbolen der vier Evangelisten in Bronzeblech entstand nach Entwürfen des Architekten. Der Innenraum wurde 2010–12 restauriert.

Dr. Christine Goetz